

Joachim OEPEN, Redaktion: Wolfgang ROSEN (Studien zur Kölner Kirchengeschichte 37,3) Siegburg 2022, Franz Schmitt, 757 S., 3 Karten, 1 Klapptafel, ISBN 978-3-87710-462-0, EUR 39. – Dieser allein Köln vorbehaltene Band des Klosterbuchs veranschaulicht mit 75 geistlichen Gemeinschaften die exzeptionelle Stellung der Stadt innerhalb des Reichs. Nicht nur die Geistlichkeit, sondern auch die Bürger betrachteten sich als Bewohner einer „heiligen Stadt“ mit zahllosen Kirchen, Klöstern und Kapellen voller Reliquienschatze, und bereits im hohen MA folgten reiche Bürger dem Beispiel der Erzbischöfe als Stifter von Klöstern, zumal für geistliche Frauen – ihre eigenen Töchter. Die Orden wurden durch die zentralörtliche Funktion Kölns und den Reichtum seiner spendenfreudigen Bevölkerung angezogen; sie gründeten hier frühe Niederlassungen und organisierten aus der rheinischen Metropole ihre weitere Ausbreitung. Der Band eröffnet nicht nur den raschen Zugriff auf eine Vielzahl von Daten und Informationen, sondern bietet auch neue Möglichkeiten für vergleichende Forschungen etwa zur sozialen Rekrutierung, zur Baugeschichte und zu den wirtschaftlichen Grundlagen der Stiftskirchen und Klöster.

Letha Böhringer

Joachim DEETERS, Vom Bau der Großen Mauer um Köln 1180. Neue Überlegungen zu einem alten Problem der Kölner Stadtgeschichte, *Geschichte in Köln* 69 (2022), S. 33–49, 6 Abb., hinterfragt die gängige Vorstellung, die Kölner Bürgerschaft habe die große Stadtmauer gegen den Willen des Erzbischofs eigenmächtig errichtet. Indes wird in der Historiographie durchweg Erzbischof Philipp von Heinsberg als Bauherr bezeichnet. Vermutlich gab es zwischen Stadt und Stadtherrn Streit um die Finanzierung des gewaltigen Bauvorhabens, der durch einen Kompromiss beigelegt wurde, den Barbarossa in D F. I. 799 bestätigte.

Letha Böhringer

Christian JASER, Stadt und Interdikt im Mittelalter. Das Beispiel Köln (1250–1350), *Geschichte in Köln* 69 (2022) S. 91–112, kontrastiert das disruptive Potential des Interdikts mit den Protest- und Ersatzhandlungen der Stadt, die Mietpriester anheuerte, den Pfarrklerus auf die eigene Seite zog, juristische Gutachten einholte, erfolgreich bei der Kurie intervenierte und weitere Mittel fand, die Auswirkungen eines Interdikts, namentlich das Begräbnisverbot, zu umgehen.

Letha Böhringer

Markus JANSEN, Von der städtischen Elite in den Landadel. Gruppenverbindende Mobilität am Beispiel der spätmittelalterlichen Stadt Köln, *Geschichte in Köln* 69 (2022) S. 113–140, 5 Abb., verfolgt anhand von neun Familien aus den stadtkölnischen Geschlechtern die unterschiedlichen und bisweilen langwierigen Wege, die über Burgenkauf, Eheschließungen und Erwerb von Ämtern und Lehen in den Niederadel führten. Es handelte sich nicht um „Aufstieg“, sondern um horizontale Mobilität, die von einer hohen sozialen Dynamik städtischer und ländlicher Eliten zeugt.

Letha Böhringer